

Stockholms Oppositionsführer in München

Das 'Modell Schweden' ist tot

Carl Bildt: Langfristig vernichtet der aufgeblähte Sozialstaat sich selbst

'Modell Schweden' - das war einmal: ein Staat, der anscheinend die uralten Dilemmas aller Politik überwunden hatte - der reich und gerecht sei, sozial und frei. Inzwischen könne Schweden 'nicht mehr als Muster für den Aufbau einer Wohlfahrtsgesellschaft' sein, sagte Carl Bildt, der frühere Ministerpräsident, auf einer Veranstaltung der Herbert-Quandt-Stiftung in der Münchner Universität. Vielmehr sei Schweden eine Art Negativmodell: ein Beispiel für die drastische Reform des Wohlfahrtsstaates, die 'in jedem Land Europas' anstehe. Schweden zeige, wie die besten Absichten längerfristig zu schlimmen Folgen geführt und sich so selbst unterminiert hätten.

Vor einem Vierteljahrhundert, so Bildt, war Schweden eines der reichsten Länder der Welt: mit einem Pro-Kopf-Einkommen, das um zehn Prozent über dem Durchschnitt der Industrieländer lag. Schon 1990 aber lag Schweden rund fünf Prozent unter dem Durchschnitt; heute sei das Land sogar ärmer als England und Italien.

Dies sei 'leicht zu erklären': mit der zügigen Ausweitung des Wohlfahrtsstaates, mit ständig steigender Steuer- und Schuldenlast, mit der Verlagerung von immer mehr gesellschaftlichen Aufgaben vom Individuum zum Staat. Freilich wurde diese Entwicklung von allen Parteien gefördert, auch von den Konservativen, die Bildt heute in der Opposition anführt.

Im Jahre 1976 stieg die Steuerlast auf 50 Prozent des Bruttosozialprodukts an. Als die Sozialdemokraten 1982 wieder an die Macht kamen, erreichte die Steuerlast in kürzester Zeit den Rekordwert von 57 Prozent. Die Folge, so Bildt: Die Wachstumsrate der Wirtschaft glitt ebenso stetig nach unten wie die Inflationsrate anstieg. Ein Zeitlang konnte die Regierung mit mehreren Kronen-Abwertungen jonglieren, doch führte dies 'lediglich zu einer Verlängerung unseres Leidens'.

Zugleich sei die anschwellende Arbeitslosigkeit durch 'Aufblähung des staatlichen Sektors' kaschiert worden. Fazit: 'In den

letzten 40 Jahren sind netto keine neuen Arbeitsplätze im privaten Sektor entstanden.' Außerdem: Im Jahre 1993 hatte die 'Umverteilung des Vermögens' (also die Transferleistungen) knapp ein Drittel des Sozialprodukts erreicht. Das sei etwa 40 Prozent mehr als der EU-Durchschnitt.

Seine Regierung, so Bildt, hätte 1991 bis 1994 einen tapferen Anlauf unternommen, das Rad wieder zurückzudrehen. Eine Folge: Im vorigen Jahr kamen die Sozialdemokraten wieder an die Macht; 'wichtige Reformen sind seitdem wieder rückgängig gemacht worden'. Steuerlast und Schulden steigen wieder. Das Fazit des Oppositionsführers: 'Wir müssen erkennen, daß eine stagnierende Volkswirtschaft nicht in der Lage sein wird, selbst die fundamentalsten Sozialbedürfnisse langfristig zu befriedigen.'

Josef Joffe

Carl Bildt

Photo: vario-press